



und Pflanzen eingeschleppt. Die biologischen Funktionen und das natürliche Biotoppotential werden damit beeinträchtigt. In der Schweiz wurden in den letzten 100 Jahren über 90 % der Feuchtgebiete vernichtet.

### Schutz und Pflege

Wichtige Schutzmassnahmen für Stillgewässer sind die Ausscheidung von Pufferzonen gegen Dünge- und Pestizideinflüsse sowie die Organisation der Erholungsnutzung (Beobachtungsplätze, Sperrzonen) und die Aufklärung mit Informationstafeln.

Normalerweise brauchen grössere Teiche über Jahre hinweg wenig Pflege. Kleinere Teiche sollen alljährlich abschnittsweise zugunsten seltener, lichtbedürftiger Pflanzen geräumt werden. Pflegeeingriffe sind vom Oktober bis November vorzunehmen (Brutzeit ist abgeschlossen: Tiere die wir stören, sind zu dieser Zeit jedoch noch aktiv genug, um neue Winterschlüpfе aufzusuchen).

Bestimmte Pflanzenarten können sich sehr schnell ausbreiten und die offene Wasserfläche erobern. Wenn wir immer ein Stück offene Wasserfläche wollen, muss die Verlandung periodisch rückgängig gemacht werden. Wir entfernen wuchernde Pflanzen in zeitlich und räumlich getrennten Etappen. Wucherpflanzen können bereits ab Frühling abschnittsweise entfernt werden. So begünstigen wir verschiedene Verlandungsstadien. Die unbehandelten Teichabschnitte sorgen für Rückzugsmöglichkeiten der durch die Pflege gestörten Pflanzen und Tiere. Entfernte Pflanzen geben wir anderen Teichbesitzern (nur seltene Arten, keine Wucherpflanzen!) oder wir kompostieren sie.

### Teichpflege auf tragfähiger Eisschicht

Will man eine vielfältige Pflanzengemeinschaft gesamthaft erhalten, so können wir bei belastbarer Eisschicht mit einer Hacke oder Schneeschaufel die über das Eis ragenden, dünnen Pflanzenteile abstossen, wegräumen und kompostieren.

**Vorteil:** Mit dieser rationellen und schonenden Pflege-technik reduzieren wir die unerwünschte Nährstoffanreicherung (Eutrophierung). Es werden für das folgende Jahr optimale Lichtverhältnisse geschaffen, und empfindliche, seltene Pflanzen können fortbestehen.

**Nachteil:** Die Verlandung des Teiches kann mit dieser Pflegemethode jedoch nicht verhindert werden.

### Algen, Fallaub und abgestorbene Pflanzenteile

In den ersten 3-5 Jahren eines neuen Teiches breiten sich die grünen Fadenalgen stark aus. Drohen sie andere Pflanzen zu ersticken, so entfernen wir einen Teil und kompostieren sie. Beim Herausfischen immer überprüfen, ob sich in den Algenwatten noch Tiere befinden, die wir wieder ins Wasser zurückbringen.

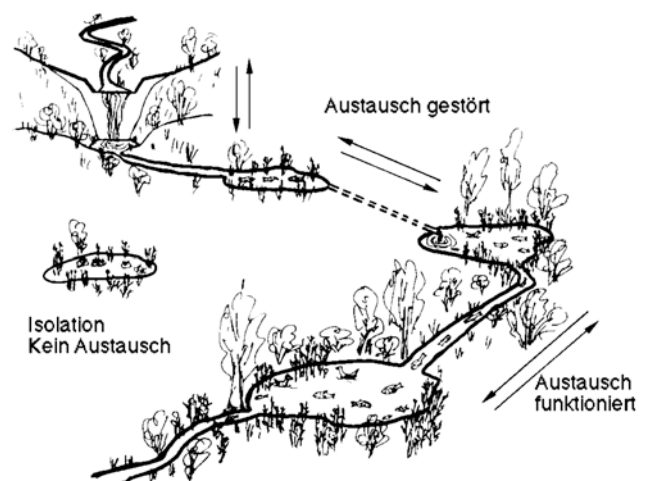
Das Fallaub von Ufergehölzen und die absterbenden Pflanzenteile von Sumpf- und Wasserpflanzen können zu einem Überangebot von Nährstoffen führen (unser Gewässer sind allgemein durch Nährstoffe überbelastet!). Die Zersetzung des Pflanzenmaterials zehrt vom Sauerstoff im Wasser und es können giftige Substanzen (Schwefelwasserstoff, Ethanol) entstehen. Bei Bildung von Faulschlamm müssen wir einen Teil des faulig riechenden Pflanzenmaterials herausfischen.

Aber vergessen wir nie: Die Natur ist uns Beispiel und Vorbild! Dürre Stauden (Schutz), abgestorbene Stengel (Insektenunterschlüpfе), Wasserpflanzen (Wasserselbstreinigung, Sauerstoffproduktion, Lebensraum für Tiere) und ausgewogene Algengesellschaften (Sauerstoffproduktion, Nahrung) gehören zur Lebensgemeinschaft der Gewässer.

### Neue Teichanlagen

Bei Neuanlagen ist darauf zu achten, dass Lebensgrundlagen für die ökologisch anspruchsvollen, gefährdeten Arten geschaffen werden: Grosse Biotope, breite, nicht begangene Uferzonen, dem Boden- und Landschaftsgefüge angepasste Standortwahl und unter Einbezug des folgenden Hauptelementes:

### Vernetzungen von Naturräumen



Eine Rückgratfunktion erfüllen die Gewässer bei der Vernetzung von noch intakten Naturobjekten. Sie wirken als Lebensadern und bilden potentielle Ausbreitungskorridore für Pflanzen und Tiere. Aus diesem Grunde sollten Bacheindolungen, Strassen welche lebenswichtige Wanderverbindungen unterbrechen, künftig rückgängig gemacht oder überbrückt werden!

Th. Winter 2003